

Kompetenzen messen?

Martin Arndt

Sammlung aus Textauszügen, Kommentaren und Beispielen

Standards

Standards beschreiben überprüfbare fachbezogene Kompetenzerwartungen.

Die „als Leistungsstandards definierten **Qualitätsvorstellungen** und Normen für zukünftige Unterrichts- und Schulentwicklung [...] konkretisieren [...] den Bildungsauftrag, den Schulen zu erfüllen haben.“¹

Diese Kompetenzerwartungen werden für die Schnittstellen im Bildungssystem formuliert. Zumeist für die Klassenstufen 4, 9, 12.

Kompetenzen

Weinerts Kompetenzdefinition als Klassiker: Nach ihm bezeichnen Kompetenzen jene kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, welche notwendig sind, „um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“²

„Diese Definition ist inzwischen in Deutschland zum Referenzzitat geworden, auf das sich viele Bemühungen um Bildungsstandards und Kompetenzmodelle beziehen. Damit wird natürlich ein sehr anspruchsvoller Rahmen aufgemacht, der von den vorliegenden Standards der KMK nicht vollständig gefüllt werden kann. Im Kern konzentrieren sie sich doch auf kognitive Leistungsbereiche. Aus pragmatischen Gründen ist dies nachvollziehbar, aber man sollte sich darüber im Klaren sein, dass dies eine Eingrenzung darstellt.“³

„Kompetenz gilt [...] als eine erworbene, «latente» Disposition, also eine nicht direkt beobachtbare Persönlichkeitseigenschaft, die sich allerdings mehr

oder minder direkt im beobacht- und deshalb testbaren Verhalten äußert.“⁴

„Die Forschungsbefunde sprechen gegen zu große Erwartungen an die breite Anwendbarkeit bzw. Transferierbarkeit von (Schlüssel-)Kompetenzen. Die Vorstellung, bereichsspezifische Kompetenzen könnten durch einen generischen Satz von hoch transferierbaren Schlüsselkompetenzen ersetzt werden, ist nach Befunden vor allem aus der Expertiseforschung illusionär.“⁵ Somit werden auch übergreifende Fähigkeiten als Aspekte der jeweiligen Fachkompetenz beschrieben.

Besonders die empirische Bildungsforschung beschränkt Kompetenzen auf kontextbezogene kognitive Leistungsdispositionen, um schwer messbare motivationale und affektive Dimensionen auszuklammern.

Kompetenzmodelle

„In der empirischen Bildungsforschung werden entsprechende Vorstellungen über die «Natur» des zu messenden Konstruktes als Kompetenzmodelle bezeichnet.“⁶

„Kompetenzmodelle haben neben der Unterscheidung von Teildimensionen einen wichtigen zweiten Aspekt: Für jede der Teildimensionen sollen verschiedene Kompetenzniveaus unterschieden werden.“⁷

Kompetenzstufenmodelle

„Vor allem den Fachkommissionen kommt dabei die zentrale Aufgabe zu, einen kritischen Diskurs darüber einzugehen, welche Kompetenzen als fachrelevante Standards gefasst werden sollen. Voraussetzung ist, dass ein gefundener Konsens über die Struktur, Stufung und Entwicklung von Kompetenzen in der entsprechenden Domäne es ermöglicht, individuelle Unterschiede zwischen Lernenden nicht nur zu erfassen, sondern auch in Form von entsprechenden Kompetenzstufen kriterial zu beschreiben.“⁸

¹ Bos et. al. S. 408.

² Weinert S. 21f.

³ Klieme S. 2.

⁴ Bos et. al. S. 411.

⁵ Klieme S. 2.

⁶ Ibid. S. 408.

⁷ Klieme S. 3.

⁸ Ibid.

Kompetenzmessung

Je nach Fragestellung ist eine Arbeitsdefinition der zu messenden Kompetenz zu erstellen. Je komplexer diese ist, desto schwieriger ist es, diese messbar zu machen, diese gegenüber anderen Kompetenzbereichen abzugrenzen und inhaltlich aussagekräftige Messungen zu gestalten. Hier sollten anstelle einer umfassenden Definition mehrere präzise Konstrukte definiert und einzeln gemessen werden.⁹

Diese Perspektive ist bei der Gestaltung von entwicklungsförderlichen Rückmeldungen bzw. Zuordnungen zu Niveaustufen hilfreich. Fraglich ist sie, da das Ganze mehr als die Summe der Teile ist. Eine Bedienung beider Perspektiven, der Messung von Teilkompetenzen (eher formativ) sowie die holistische Kompetenzmessung (eher summativ), erscheint sinnvoll.

Beispiel Kompetenztest Sachsen

„Seit dem Schuljahr 2009/2010 werden die Kompetenztests flächendeckend in sächsischen Schulen geschrieben. Die Kompetenztests überprüfen Lernergebnisse und Leistungsstände im Hinblick auf die Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz (KMK). In Zusammenarbeit mit den anderen Bundesländern werden Aufgaben für die Klassenstufe 3 in den Fächern Deutsch und Mathematik sowie für die Klassenstufen 6 und 8 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch erarbeitet, erprobt und zu Kompetenztests zusammengestellt. Die Analyse der Ergebnisse der Kompetenztests lassen Aussagen über Stärken und Schwächen der einzelnen Schüler zu. Sie geben Lehrern, den Schülern selbst und auch Eltern Hinweise für weiteren Lern- und Beratungsbedarf.“¹⁰

Sie lassen aber auch Aussagen über die Wirksamkeit des Bildungssystems zu und entsprechen dem zentralen Messinstrument in der auf Schnittstellen ausgerichteten Output-Orientierung. Sie generieren Steuerungswissen.

Die Kompetenztests werden landesweit an einheitlich vorgegebenen Terminen geschrieben.

⁹ cf. Behring et. al. S. 417.

¹⁰ <http://www.schule.sachsen.de/7694.htm>
(01.12.2015)

„Die Notwendigkeit einer weiteren Vorbereitung auf die Tests besteht nicht. Es ist vielmehr wichtig, dass es nicht zum „teaching-to-the-test“ (systematisch Üben speziell für den Test) kommt. Darunter würde der Nutzen der Kompetenztests als Diagnoseinstrument leiden. Die Tests überprüfen Kompetenzen, die sich im Unterricht über einen längeren Zeitraum entwickelt haben und nicht durch kurzfristiges Üben entstehen können.“¹¹

Was wird gemessen? Beispiel Mathematik:

„Sie repräsentieren inhaltlich die allgemeinen mathematischen Kompetenzen:

- Mathematisch argumentieren
- Probleme mathematisch lösen
- Mathematisch modellieren
- Mathematische Darstellungen verwenden
- Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen
- Kommunizieren

sowie die nach Leitideen geordneten inhaltsbezogenen mathematischen Kompetenzen:

- Zahl
- Messen
- Raum und Form
- Funktionaler Zusammenhang
- Daten und Zufall“¹²

Analog ließen sich für das Fach Politische Bildung Kompetenzbereich sowie ausgewählte Basiskonzepte auflisten.

Informelle Kompetenzmessung

Jenseits von standardisierten Abschlussprüfungen und zentralen Kompetenztests müssen Lehrer*innen Diagnoseinstrumente entwickeln, die es ihnen ermöglichen, den Leistungsstand der Schüler*innen im Lernprozess zu ermitteln, um formative Rückmeldungen gestalten zu können. Diese informellen Kompetenzmessungen erfolgen möglichst regelmäßig durch Selbst- und Fremdeinschätzungen der Schüler*innen.

„Genauere Kenntnisse über den Kompetenzstand der Schüler/innen haben eine methodisch didaktische Steuerungsfunktion für die Unterrichtsplanung: Defizite werden rechtzeitig erkannt und eine gezielte, individuelle Förderung der Lernenden

¹¹ SBI S. 11.

¹² SBI S. 9.

wenigstens in Ansätzen eine graduelle Abstufung zu ermöglichen, müssen diese Stufen unter Einbeziehung der thematischen Inhalte differenziert werden.

- Weinert, F.E. (2001): **Leistungsmessung in Schulen**. Weinheim, Beltz (Basel).

- Studienseminar Neuwied Reinland-Pfalz (2006): **Handreichung Kompetenzraster**; https://kasg8.files.wordpress.com/2011/05/handreichung_kompetenzraster_neuwied.pdf (zuletzt aufgerufen 01.12.2015 - 10:30)

Abbildungen:

- **Abbildung 1:** Studienseminar Neuwied Reinland-Pfalz (2006) S. 15.

- Studienseminar Neuwied Reinland-Pfalz (2012): **Kernkompetenzraster für das Fach Sozialkunde/Wirtschaftslehre**; http://studienseminar.rlp.de/fileadmin/user_upload/studienseminar.rlp.de/bb-nr/fl-grafik/Sozialwissenschaften/Fachkompetenzraster-SK.pdf (zuletzt aufgerufen 01.12.2015 - 10:30)

Literatur:

- Bos, W.; Wendt, H.; van Holt, N.: **Kompetenzmessung im Fach Kunst: Herausforderungen und Perspektiven**. In: Bering, Kunibert et. al. (Hgg.) (2010): Orientierung: Kunstpädagogik; Bundeskongress der Kunstpädagogik; Athena-Verlag (Oberhausen); S. 407 - 429.

- bifie - Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des österreichischen Schulwesens (Hrsg.) (2011): **Kompetenzorientierter Unterricht in Theorie und Praxis**; Leykam (Graz).

- Freistaat Sachsen (Hrgs.): **Kompetenztest**; <http://www.schule.sachsen.de/7694.htm> (zuletzt aufgerufen 01.12.2015 - 10:00)

- GPJE – Gesellschaft für Politikdidaktik und politische Jugend- und Erwachsenenbildung (2004): **Anforderungen an nationale Bildungsstandards für den Fachunterricht in der Politischen Bildung in Schulen** – Ein Entwurf; Wochenschau-Verlag (Schwalbach/Ts.), 2. Aufl.

- Klieme, E. (2004): **Was sind Kompetenzen und wie lassen sie sich messen?** In: Pädagogik 6 (2004), S. 10 - 13.

- LS BW – Landesinstitut für Schulentwicklung Baden-Württemberg (Hrsg.) (2012): **Mit Kompetenzrastern dem Lernen auf der Spur**; http://www.ls-bw.de/Handreichungen/pub_online/NL04_Mit_Kompetenzrastern_dem_Lernen_auf_der_Spur.pdf (zuletzt aufgerufen 01.12.2015 - 10:20)

- SBI - Sächsisches Bildungsinstitut (Hrsg.) (2012): **Kompetenztests an sächsischen Schulen**; http://www.schule.sachsen.de/download/download_sbi/ktest_broschuere.pdf (zuletzt aufgerufen 01.12.2015 - 10:10)